

# Biertrinken für den Regenwald

Kabarett-Duo Harald Funke und Jochen Rütter begeistert Publikum im PZ Löh

Von Rita Jonuleit

**SCHALKSMÜHLE** • Sie brachten Statistiken, Quoten, Gags und die unverblühte Wahrheit so übertrieben, dass die Zuschauer sich schüttelten vor Lachen. Politik gemischt mit Betrachtungen über „die“ deutsche Frau Sabine und „den“ deutschen Mann Thomas, waren die Leitfäden durch das Programm „Scharf gemacht“ im Pädagogischen Zentrum Löh. Das Kabarett-Duo Harald Funke und Jochen Rütter begeisterte das Publikum.

Von Angie Dorothea Merkel, „dem Engel und Gottesgeschenk“, über Peer Steinbrück, „den alle doof finden“, bis hin zu Belehrungen von Ungeborenen im Mutterleib, damit Föten sprachbegabter geboren werden – der Einfallreichtum des Duos war groß.

Ihre Wortspiele wie „Wie viele D's sind in Bonaza? 150 ...demdemdem...Bonaza“, pritzten so von der Bühne, wie eine Ballmaschine Bälle auf höchster Stufe. „Ein fundamentalistisches Bergvolk? Taliban... nee, schlimmer... die Bayern“, es gab kein Tabu – sie witzelten über Gott und die Welt.

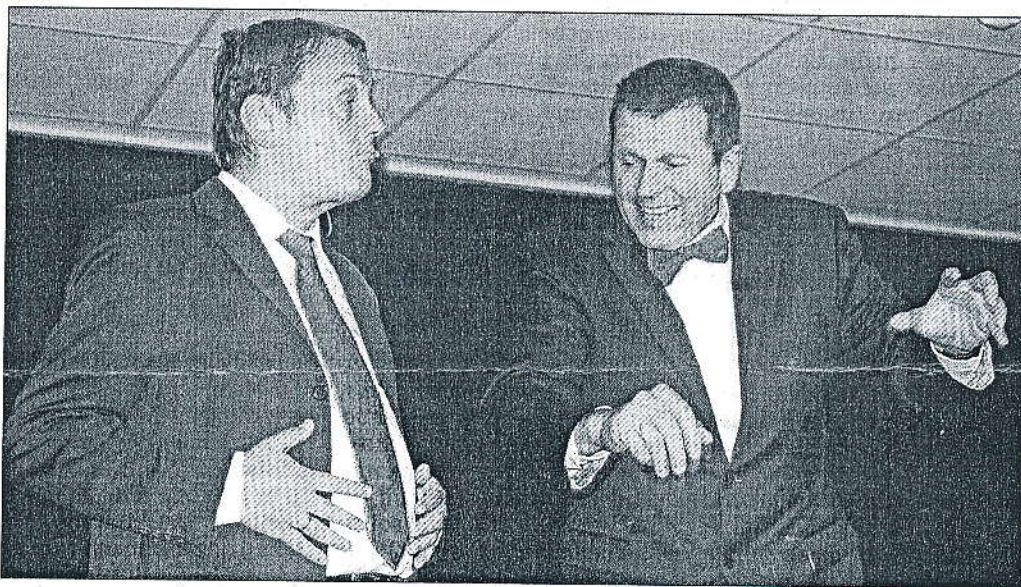
Funke, ein Akrobat seiner Mimik, zog alle Register, steigerte sich in ein Feuerwerk der Entrüstung über Ansagen seines Kollegen.

Rütter faltete seine Länge auf dem Cajon (Rhythmusgerät) zusammen, gab den empörten, nüchternen Quotenmann, der ohne Handy und Netz gar nichts ist, der auf den naiven „Deutschen“ Funke nur herabsieht. Sie veralberten die deutschen Otto-Normaltypen, bespötelten den deutschen Alltag: Frauen essen 20 Kilo mehr Obst als Männer. „Wann machen sie das nur? Männer gleichen am Grill den CO<sub>2</sub>-Ausstoß mit einer Flasche Krombacher in der Hand durch Rettung der Regenwälder aus, während sie ihr Steak wenden.“

Die Deutschen „gucken“ Leben, kochen mit dem Smartphone, indem sie Pizza bestellen, und haben nur noch „1,93 Kinder Abtropfgewicht pro Frau“. Das Fernsehprogramm drehten sie durch ihren sarkastischen Fleischwolf, wie auch die Patchwork-Familie mit einem umgedichteten Amy-Winehouse-Song.

Stilistische Mittel wie A-cappella-Gesang, Rap, Tanzeinlagen; dazu improvisierte, doch stets absolut gekonnt gebrachte Spontaneinfälle trugen zur Kurzweiligkeit und Lebendigkeit des Programms

bei. Zwischendurch konnten sie sich selbst das Lachen über ihre Stand-up-Comedy nicht verkneifen; kommentierten die klirrenden Flaschen im Zuschauer-Raum mit: „Upps, jetzt ist vor Lachen die Kontaktlinse rausgefallen“. Die griechische Tragödie im Bettlaken war die erste Zugabe, ein Dressurreiten auf Morgenröte die zweite. Ire oder Irre verwechselte Funke im Kinderbettlaken; das Publikum ließ die Beiden nur sehr ungern gehen. Ein Programm so witzig und komisch, dass man süchtig werden könnte.



Das Kabarett-Duo Harald Funke und Jochen Rütter (von links) begeisterte am Freitagabend das Publikum im Pädagogischen Zentrum Löh. • Foto: Jonuleit